

Laue, Max von, * 9. 10. 1879 Pfaffendorf bei Koblenz, † 24. 4. 1960 Berlin. – Physiker.

Nach dem Studium der Physik in Straßburg, Göttingen, München u. Berlin promovierte L. 1903 bei Max Planck. In Plancks Kolloquium lernte er bereits 1905 die spezielle Relativitätstheorie Einsteins kennen, zu deren frühesten Kennern, Popularisatoren u. Verteidigern L. gehörte (*Die Relativitätstheorie*. 2 Bde., Braunschw. 1911–21. 5. bzw. 7. Aufl. 1965). 1909–1912 war er Privatdozent in München, von 1914 an Ordinarius in Frankfurt/M. u. – nach kurzer Zeit in Zürich – seit 1919 bis zu seiner Pensionierung 1943 in Berlin.

Zusammen mit Walter Friedrich u. Paul Knipping entdeckte L. die Beugung der Röntgenstrahlen beim Durchgang durch Kristalle. Mit seiner 1914 mit dem Nobelpreis für Physik ausgezeichneten theoret. Deutung der dabei auftretenden regelmäßigen Punktmuster (heute »Laue-Diagramm« genannt) erschloß er ein wichtiges Hilfsmittel der Strukturanalyse von Festkörpern. Andere Forschungsfelder L.s waren die Optik, Thermodynamik, die Theorie der Supraleitung, aber auch die *Geschichte der Physik* (Bonn 1946. Erw. Ffm. 1959).

Seit 1921 ordentl. Mitgl. der Preußischen Akademie der Wissenschaften, entfaltete L. seinen Einfluß in der Wissenschaftspolitik: als Vorsitzender der Kommission für Physik bei der Notgemeinschaft der Deutschen Wissenschaft, als Berater der Physikalisch-Technischen Reichsanstalt, als Direktor des Kaiser-Wilhelm-Instituts für Physik u. während der NS-Zeit als

einer der wenigen, die ihre Ansichten über die Freiheit der Wissenschaft zu vertreten wagten. Von L.s Integrität zeugen auch die zahlreichen, größtenteils noch unveröffentlichten Korrespondenzen, insbes. mit Einstein, dessen erkenntnistheoret. Realismus er teilte.

AUSGABE: Ges. Schr.en u. Vorträge. 3 Bde., Braunsch. 1961 (Autobiogr. in Bd. 3).

LITERATUR: Sonderh. zu L. In: Mitt.en der Max-Planck-Gesellsch. 2 (1959). – Peter Paul Ewald: M. v. L. In: Biographical Memoirs of Fellows of the Royal Society 6 (1960), S. 135-156 (mit Bibliogr.). – James Franck: M. v. L. In: Yearbook Am. Philos. Soc. for 1960, S. 155-159. – Friedrich Herneck: M. v. L. Bln. 1979. *Klaus Hentschel*